

Turnveteranen

Herbstwanderung Viamala – Hohen Rätien vom 29. August 2017

Die Wetterprognose versprach für diesen Dienstag den wohl letzten richtig heissen Sommertag. Bis 32°C im Schatten waren angesagt. Allerdings empfahl auch niemand, dass man sich unbedingt im Schatten aufhalten musste!

Viamala

Am Morgen ebendieses heissen Tages besammelten sich ein gutes Dutzend wanderfreudiger Turnveteranen. Von Dübendorf nach Thusis; von dort mit dem Postauto zuerst einmal hinunter in den Kühltal, genannt Viamala. Einige vermissten den langärmeligen Pullover beim Bestaunen dieses einzigartigen Naturschauspiels mit den Hauptdarstellern Felsen, Engnissen und Wasser. Die Vorstellung, wie sich wohl vor hunderten von Jahren der Nord-Süd-Gütertransport mit Saumtieren durch diese Schlucht abgespielt haben musste, liess manch einen verwöhnten Automobilisten erschauern.

Ruine Hohen Rätien

Die anschliessende Wanderung, meist bergauf, aber immerhin mehrheitlich im noch kühlenden Wald, bot uns mit einer Fussgänger-Hängebrücke über das tiefe Travertinertobel ein weiteres Highlight. Nach gut zwei Stunden erreichten wir unser Ziel, die Ruine Hohen Rätien. Der herzliche Empfang durch die Besitzerfamilie Ruedi und Barbara Jecklin eröffnete uns nun ein weiteres unvergessliches Erlebnis. Der Apéro, dann das nachfolgende Mittagessen (Risotto al Castello, Luganighe und Salat) im Schatten einer uralten Eiche, begleitet von hervorragendem Wein, liess bei uns ein Gefühl von Schlaraffenland aufkommen. Mein Langzeitgedächtnis ist jedenfalls um einen Eintrag reicher!



Die anschliessende Führung von Ruedi Jecklin durch die Anlage bescherte uns viel Wissenswertes über Entstehung und Verwendung dieser historisch bedeutsamen Mauern. Erste Bauten datieren aus dem 6. Jh. n. Chr. Die neuere Forschung führte zur heute gefestigten Auffassung, dass es sich nicht um eine befestigte Burg, sondern vielmehr um eine Sust, also in Zeiten des Säumerwesens ein sicherer Umschlagplatz für den wichtigen Warenaustausch zwischen Italien und Mitteleuropa, handeln würde. Die Besichtigung des Turms, ein zu einem späteren Zeitpunkt aufgestockten Wohnhaus mit überwältigender Aussicht auf das ganze Domleschg, schloss den unvergesslichen Besuch auf dem eindrücklichen Felssporn von Hohen Rätien ab.

Nach zirka einstündiger Wanderung hinunter nach Sils i.D. traten wir den Heimweg ins Unterland an. Müde, aber hoch zufrieden mit der perfekten Organisation von Pit Kuoni, trafen wir am späteren Nachmittag bei immer noch 31°C wieder in Dübendorf ein.

Werner Schüpbach

